

MONIKA
MÜLLER
AN—
SICHTEN—
WERK
VON
RÜGEN

ANSICHTENWERK VON RÜGEN — Ausgangslage und zentraler Impuls für das vorliegende Buch waren Berichte über 37 Aquarelle und Sepien, die Caspar David Friedrich von der Insel Rügen gemacht hatte. Verschiedene Zeitgenossen erwähnen die Schönheit der Rügensuite, die sie bei Besuchen im Atelier des Künstlers sahen. So schreibt beispielsweise Carl August Böttiger 1825, man werde in Friedrichs Atelier «jetzt auch eine höchst anmutige Küstenumfahrt und innere Beschauung der Insel Rügen machen können, indem man bei ihm 37 trefflich in Aquarell ausgeführte Prospekte von der Insel Rügen an sich vorübergehen lässt.»

Verschiedentlich war geplant, Friedrichs Rügenfolge in Buchform erscheinen zu lassen. Einmal als eine Art früher Touristenführer mit begleitenden Texten des Stralsunder Pastors Adolph Friedrich Furchau. Einmal als Illustrationen zum Gedichtzyklus *Muscheln von der Insel Rügen* von Wilhelm Müller (bekannt als Dichter zu Franz Schuberts *Winterreise*). Keines der Projekte kam zustande.

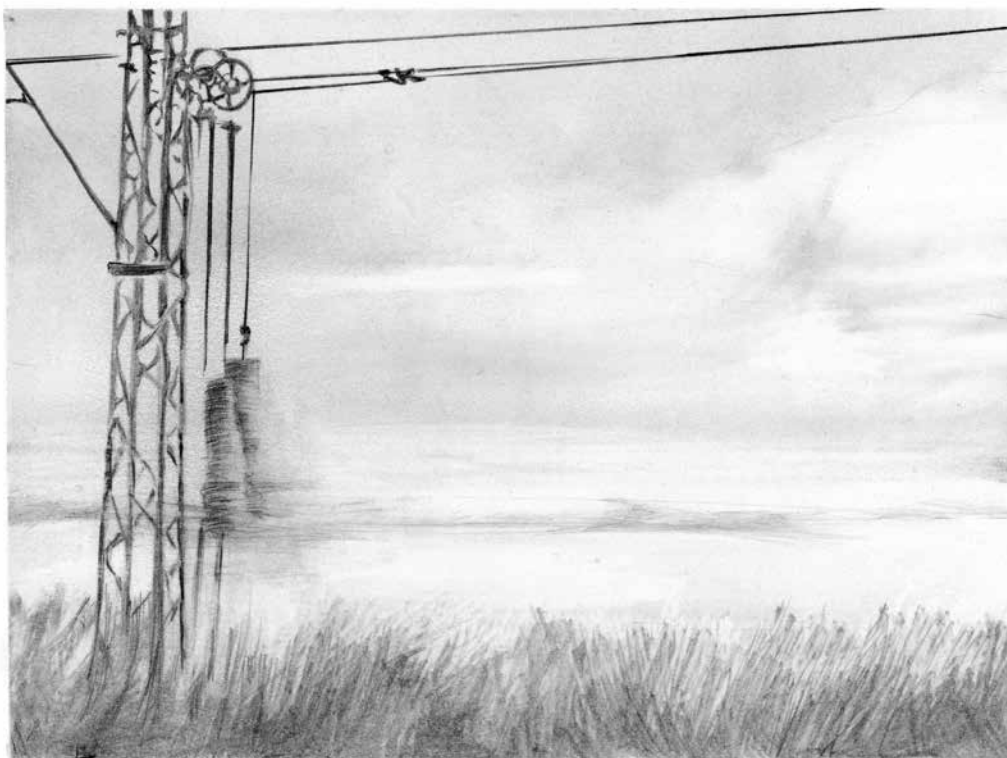
Schliesslich hat sie ein befreundeter russischer Dichter namens Shukowski 1838 erworben und 10 Jahre später als Teil seiner gesamten Zeichnungssammlung König Friedrich Wilhelm IV zum Verkauf angeboten. Dieser Verkauf kam wohl nicht zustande, jedenfalls verliert sich ihre Spur in Russland und die Rügensuite ist bis auf drei Stücke verschollen. Die Blätter basierten auf Skizzen, die Caspar David Friedrich auf seinen bis dato unternommenen Reisen nach und auf Rügen gemacht hatte.

Im Herbst 2011 machte sich Monika Müller mit einem Wohnmobil der Stiftung Otto Pfeifer nach Rügen auf, um dort eine 37-teilige Serie von Zeichnungen entstehen zu lassen.

Unter Einbezug der (kunst)geschichtlichen, sozialen und umweltbedingten Veränderungen und deren Bedeutung sollte dies ein Versuch werden, am Beispiel Rügen Friedrichs Ansicht der «Kunst als einer schöpferischen Umgestaltung der Natur» nachzuspüren.

Es ist klar, dass diese Arbeit nur in Buchform als beendet gelten kann. Einerseits, um sie in ihrer Gesamtheit zu erhalten. Hauptsächlich aber ist – ebenfalls durch den Bezug zu Friedrich – die Möglichkeit reizvoll, einem knapp 200 Jahre alten Vorhaben zuvorzukommen.

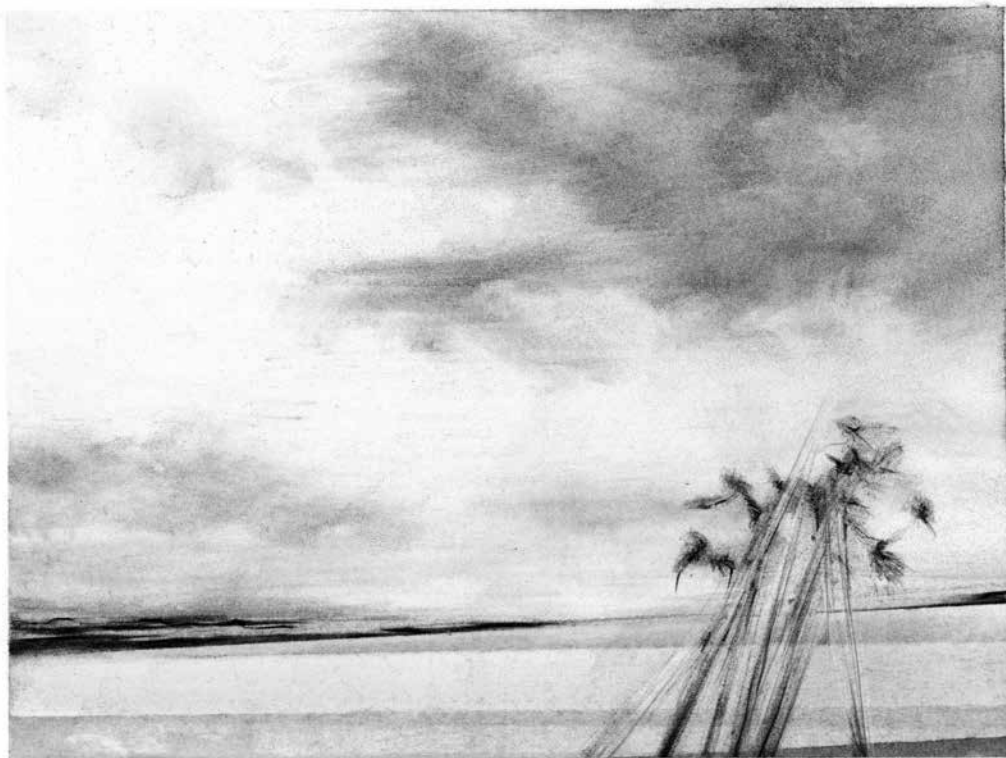




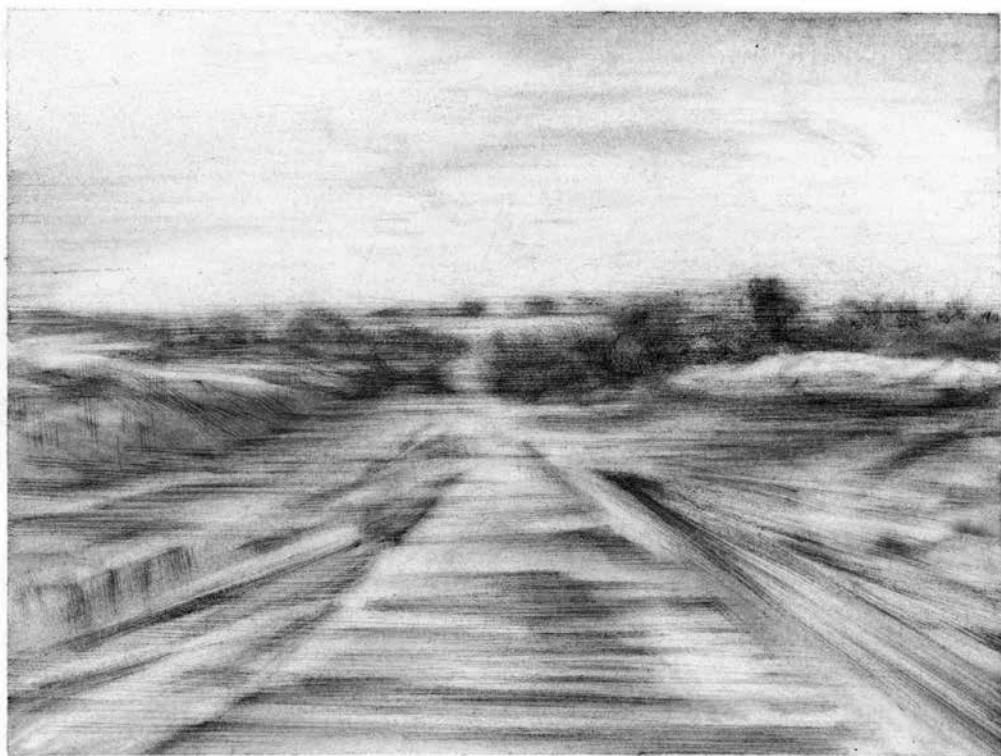










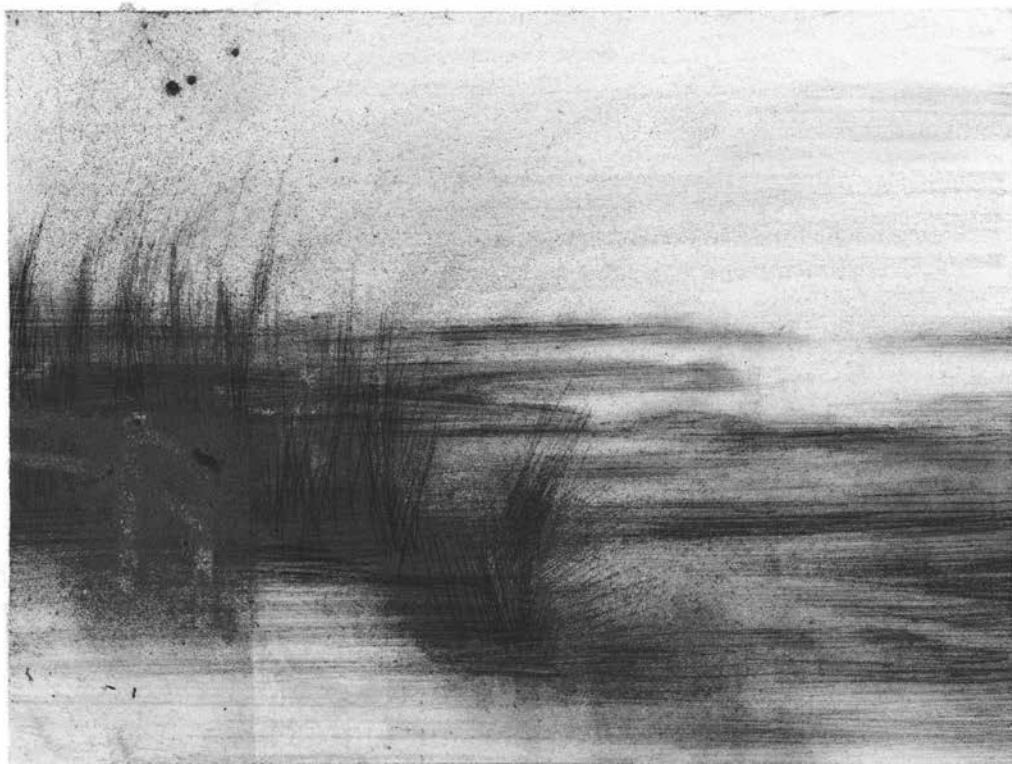


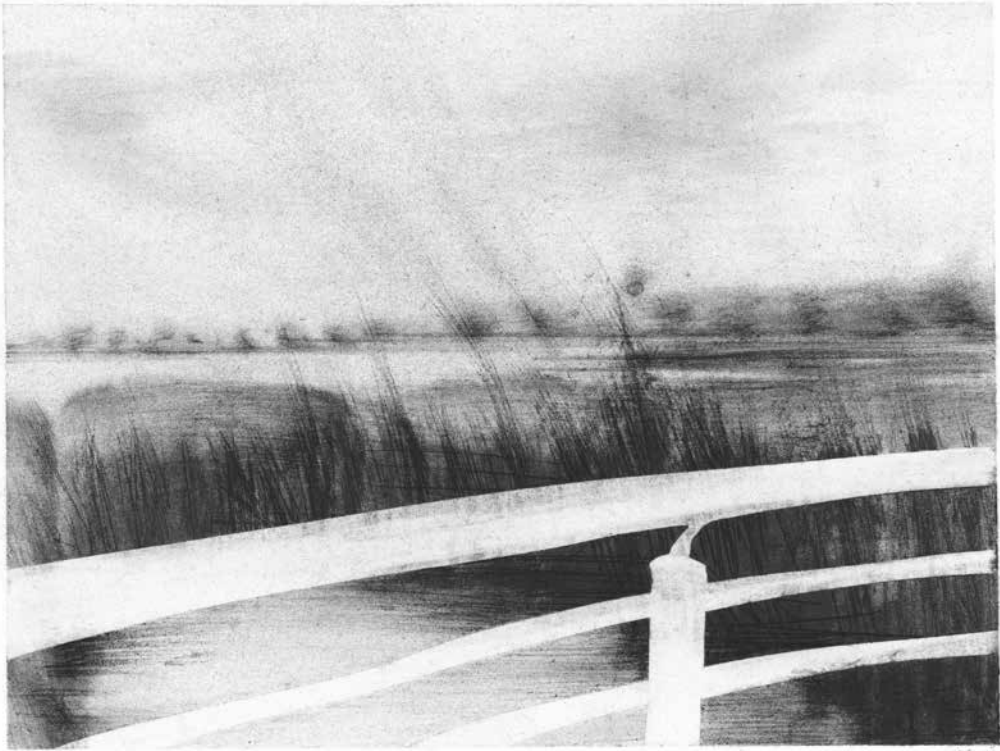
































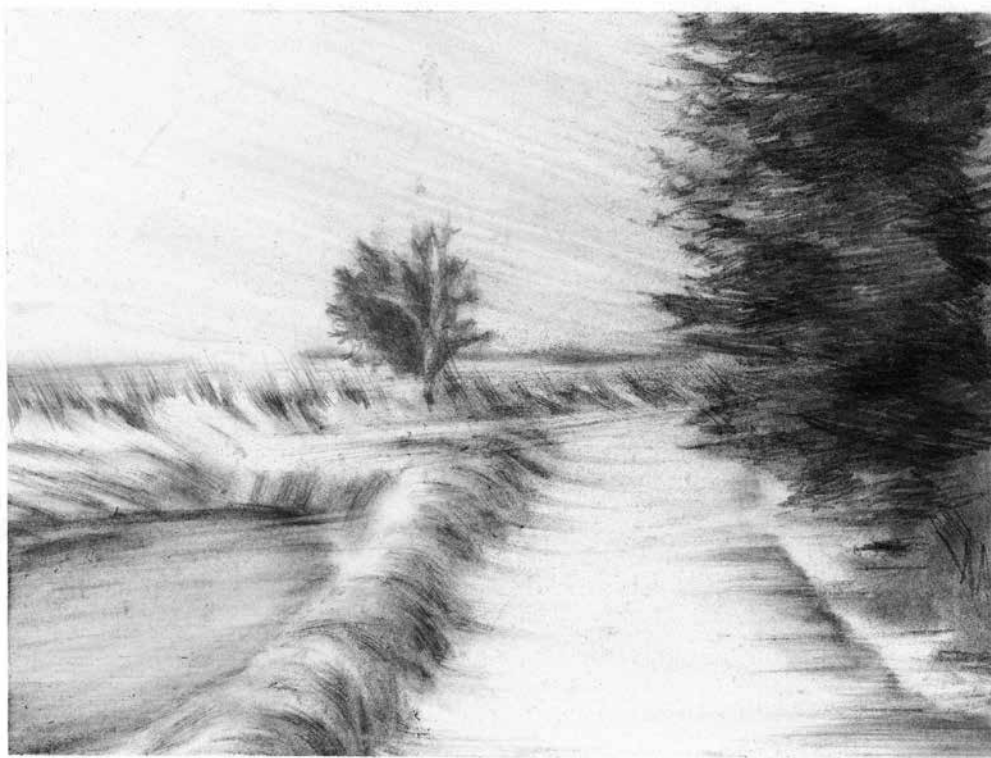










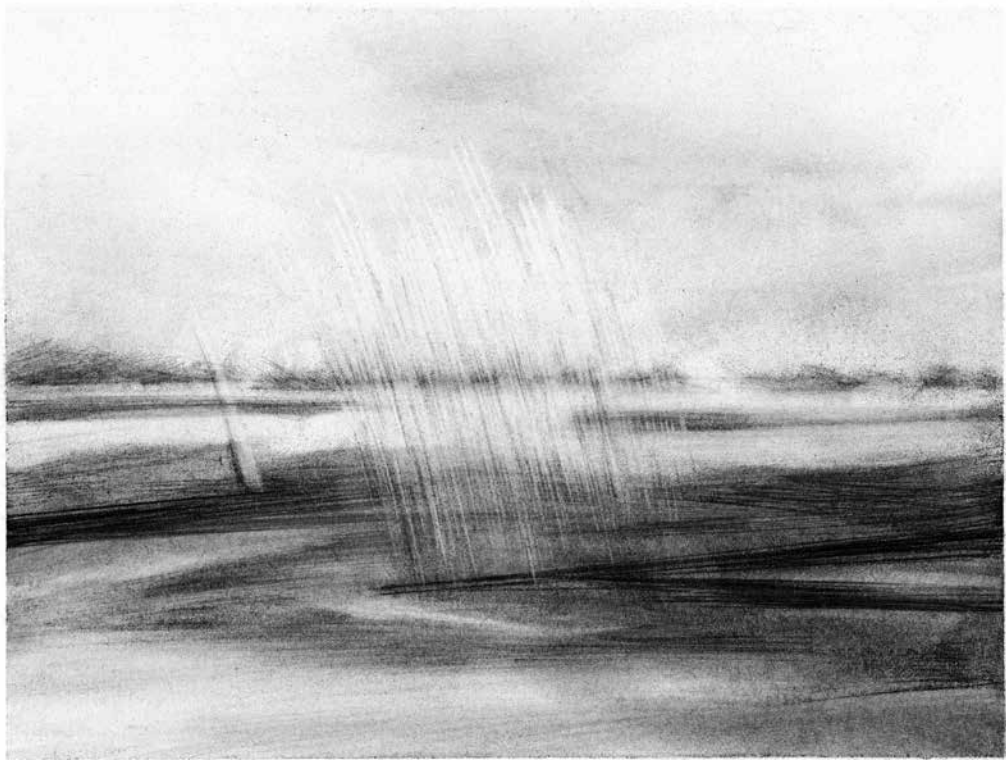


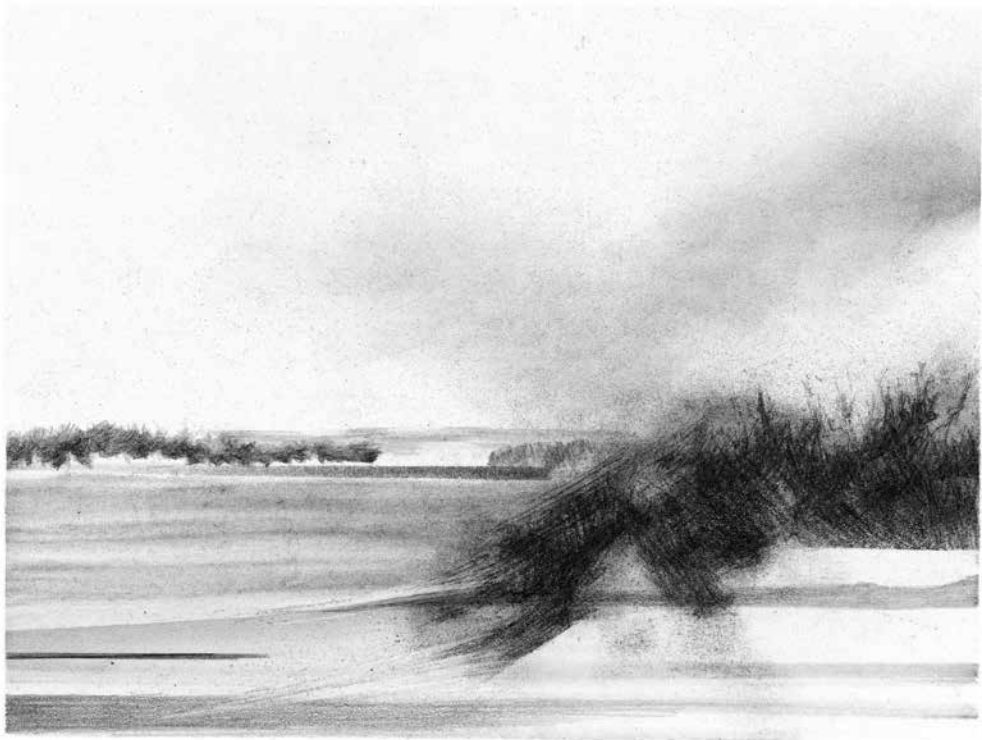














entstanden vom 11.8.—16.9.2011
auf Rügen